

Bewerbung
Stadtschreiber-Stipendium Magdeburg 2016

von
Werner Fritsch

Inhalt

1. Anschreiben
2. Vita einschließlich Bibliographie
3. Textprobe: Das fließende Licht der Gottheit
4. Kontakt

Landeshauptstadt Magdeburg
Fachbereich für Kultur, Stadtgeschichte und Museen
Kulturbüro
z.Hd. Ronald Dürre
Julius-Bremer-Straße 10
39104 Magdeburg

Werner Fritsch
Knaackstraße 31
10405 Berlin
cherubimfritsch@web.de

Berlin, 26.06.2015

Bewerbung um das Stadtschreiber-Stipendium Magdeburg 2016

Sehr geehrter Dr. Ronald Dürre,

mit einem Auszug aus meinem Text „Das fließende Licht der Gottheit“, Teil meines entstehenden 24-Stunden-Filmprojekts FAUST SONNENGESANG, möchte ich mich um das Stadtschreiberstipendium 2016 der Stadt Magdeburg bewerben.

Mechthild von Magdeburg als wichtige Bezugsfigur für diesen Text, taucht auch an zahlreichen anderen Stellen des Großprojekts als Inspirationsgeberin auf. Gerne würde ich den Aufenthalt an ihrem Geburtsort nutzen, mein Projekt fortzuschreiben.

FAUST SONNENGESANG in der Form eines Filmgedichts ist der Versuch, noch einmal – wider die herrschende Vernunft – so etwas wie eine humane Vision – zuwenigst geglückter Augenblicke – zu behaupten. Diese Vision geht von der deutschen Kultur aus, offenen Auges die Welt zu sehen. Das Filmgedicht hat das Ziel, den Faust-Stoff, unseren deutschen Mythos schlechthin, im Zeichen der Aufklärung, deren Symbol ja die Sonne ist, zu öffnen. Bildlich gesprochen und wörtlich genommen gleicht dieses Filmgedicht einer Faust, die sich öffnet: jeder Finger entspricht einem Kontinent, jeder Finger nimmt Kontakt zu einem Kontinent auf. Die ersten drei Stunden des Filmgedichts wurden bereits realisiert und sind 2012 in der Filmedition Suhrkamp/absolutMEDIEN als DVD erschienen:

<http://www.absolutmedien.de/main.php?view=film&id=1485>

Außerdem wurde aus dem Soundtrack des ersten Filmteils im Auftrag des Deutschlandfunks (Köln) ein gleichnamiges Hörspiel destilliert, das im Mai 2013 auf dem internationalen Festival des kroatischen Rundfunks den renommierten Grand Prix Marulic erhalten hat.

Soeben habe ich den zweiten Teil des Films fertiggestellt.

In Magdeburg würde ich am Verfassen der literarischen Grundlage für den dritten Teil des Films arbeiten.

Die zwei Hauptbewegungen des Films, das Finden ältester Zeichen sowie das Aufspüren von Zeichen der Gegenwart, die in Synthese miteinander gebracht werden, finden auch in der Stadt Magdeburg eine reiche Quelle vor.

FAUST SONNENGEANG ist die Vision, im Auge des TV- und KINO-Taifuns ein neues Sehen zu etablieren. All den katastrophischen Nachrichten und rasenden Bildgewittern quotenheischer Gewaltorgien im Fernsehen und Kino der Gegenwart setzt FAUST SONNENGEANG Bilder entgegen, die das Jetzt zulassen und die Stille herzustellen vermögen. Bilder, die statt uns abzulenken, zu uns sprechen: die beim Zuschauer Erinnerungen hervorrufen, eigene Empfindungen zulassen, Träume ins Gedächtnis rufen, Hoffnungen aufkommen lassen. Jeder geglückte Augenblick stiftet Erinnerung an andere glückliche Augenblicke, die sich zu einem zeitaufhebenden Jetzt zusammenschließen. Das Filmgedicht ist also der Versuch, ein Archiv all des Wissens zu erstellen, das aus der Vergangenheit kommt und eine von Hoffnung geprägte Zukunft erzeugt. Es wirft ein Licht auf lebensstiftendes Wissen der Vergangenheit und übersetzt es ins Jetzt.

Wie Goethes Faust versteht sich auch dieses Faust-Vorhaben als ein Archiv und will durch die Alchemie von Bild, Wort und Sound ein beide Hirnhälften umfassendes neues Denken ermöglichen.

Ich würde mich sehr freuen, dieses Projekt in Magdeburg weilend, fortsetzen zu können.

Zu den Lesungen im Rahmen meines Aufenthalts bin ich gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Werner Fritsch

2. Vita einschließlich Bibliographie

Kurzbiografie

Werner Fritsch

1960 in Waldsassen/Oberpfalz geboren. 1987 erscheint sein vielbeachteter Roman CHERUBIM. Zu seinen zahlreichen Theaterstücken gehören CHROMA, HYDRA KRIEG, BACH und WONDREBER TOTENTANZ oder auch die Monologe SENSE, JENSEITS, NICO und DAS RAD DES GLÜCKS, die auf der Bühne, für den Rundfunk oder fürs Kino realisiert wurden. Außerdem veröffentlichte er Prosa wie zum Beispiel STEINBRUCH und STECHAPFEL und drehte u.a. die Filme DAS SIND DIE GEWITTER IN DER NATUR, ICH WIE EIN VOGEL, FAUST SONNENGEANG I.

Seine Arbeiten wurden u.a. mit dem Robert-Walser-Preis, dem Hörspielpreis der Kriegsblinden, dem Else-Lasker-Schüler-Preis ausgezeichnet. Sein Hörspiel ENIGMA EMMY GÖRING erhielt die Auszeichnung Hörspiel des Jahres 2006, den ARD-Hörspielpreis 2007 und den deutschen Hörbuchpreis 2009. Für DIESER AUGEN BLICK erhielt er 2009 den Kurzhörspielpreis des RBB. 2010 war er Gast der Casa Baldi/Villa Massimo. 2011 wurde sein Film FAUST SONNENGEANG zum ersten Mal ausgestrahlt. Außerdem erhielt er das Peter-Suhrkamp-Stipendium. 2012 die Sinecure Landsdorf. 2013 das Carl-Djerassi-Stipendium (Kalifornien). Für sein Hörstück FAUST SONNENGEANG I wurde er mit dem Grand Prix Marulic (Zagreb) und den Grand Prix Nova in Gold (Bukarest). Werner Fritsch ist Mitglied des PEN-Clubs und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Er lebt in Hendelmühle und Berlin. Zur Zeit arbeitet Werner Fritsch am 24 Stunden-Filmgedicht FAUST SONNENGEANG.

WERKVERZEICHNIS

Filme:

FAUST SONNENGEANG I- Filmgedicht, 180 Min (2012)

Gefördert vom Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Bayerischen Rundfunk

DVD-Veröffentlichung in Filmedition Suhrkamp / absolut Medien Oktober 2012

(Zusammen mit dem Film DAS SIND DIE GEWITTER IN DER NATUR.)

Aus dem Soundtrack des Filmgedichts wurde im Auftrag des Deutschlandfunks eine gleichnamige Hörspielfassung erstellt, die bei internationalen Hörspielwettbewerben mit dem Grand Prix Marulic und dem Grand Prix Nova in Gold ausgezeichnet wurde.

In Arbeit: FAUST SONNENGEANG II, der zweite 3-Stunden-Block des auf 24 Stunden angelegten Filmgedichts, das sich als Archiv von Augenblicken versteht, zu deren jedem man sagen möchte: „Verweile doch, du bist so schön...“

ICH WIE EIN VOGEL / Das Rad des Glücks, 90 Min. (2008)

Buch und Regie: Werner Fritsch

Gefördert von der Hessischen Filmförderung und dem Bayerischen Rundfunk

DENKEN WIE DER WALD RAUSCHT

Zusammen mit Sam Auinger, Videoinstallation zu Adalbert Stifter

O.K-Centrum für Gegenwartskunst Linz

CHROMA FAUST PASSION, 22 Min. (2000)

Fragment eines Faustfilms, integraler Bestandteil der CHROMA-Inszenierung von Thomas Krupa und der Fernsehaufzeichnung von CHROMA durch Theo Roos, TV-Ausstrahlung 27. 10. 2001. Buch und Regie: Werner Fritsch

LABYRINTH 12 min. (1999)

Buch und Regie: Werner Fritsch

Disteln für die Droste 37 min. (1997)

Buch und Regie: Werner Fritsch

DAS SIND DIE GEWITTER IN DER NATUR (1988)

16mm-Film, 82 min., gefördert mit den Mitteln des Kuratoriums Junger Deutscher Film und des Bayerischen Rundfunks

Buch und Regie: Werner Fritsch

Kinostart: 8.12. 1988, TV-Ausstrahlung: 4.11. 199

Buchveröffentlichungen:

-DIE ALCHEMIE DER UTOPIE. Frankfurter Poetikvorlesungen. Edition Suhrkamp. Frankfurt/M. 2009

-ENIGMA EMMY GÖRING. Suhrkamp Hauptprogramm. Frankfurt/M. 2007

-NICO. Suhrkamp Hauptprogramm. Frankfurt/M. 2004

-SCHWEJK?/ HYDRA KRIEG – Stücke und Materialien, Edition Suhrkamp. Frankfurt/M. 2004

-Chroma/Eulen:Spiegel - Stücke und Materialien, Edition Suhrkamp. Frankfurt/M. 2002

-ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF: LIEBESGEDICHTE. Ausgewählt von Werner Fritsch.. Insel Verlag. Frankfurt/M 2002.

-Chroma/Eulen:Spiegel - Stücke und Materialien, Edition Suhrkamp. Frankfurt/M. 2002

-ALLER SEELEN. GOLGATHA – Stücke und Materialien, Edition Suhrkamp. Frankfurt/M. 2000

-DIE LUSTIGEN WEIBER VON WIESAU – Stück und Materialien, Edition Suhrkamp. Frankfurt/M. 2000

-JENSEITS, Suhrkamp Hauptprogramm. Frankfurt/M. 2000

-Es gibt keine Sünde im Süden des Herzens – Stücke, Suhrkamp Taschenbuch. Frankfurt/M. 1998

-DER DISTEL MYSTISCHE ROSE: gedichte und Prosa von Annette von Droste-Hülshoff, ausgewählt von Werner Fritsch, Insel Verlag. Frankfurt/M. 1998

-BÖHMEN: EIN LITERARISCHES PORTRÄT (mit Uta Ackermann), Insel Verlag. Frankfurt/M. 1998

-Es gibt keine Sünde im Süden des Herzens – Höllensturz in Spectaculum 64, Suhrkamp Verlag. Frankfurt/M. 1997

-STECHAPFEL. Legende. Suhrkamp Hauptprogramm. Frankfurt/M. 1995

-DAS SIND DIE GEWITTER IN DER NATUR. Filmbuch. Edition Solitude. Stuttgart 1992

-SENSE. Suhrkamp Hauptprogramm. Frankfurt/M. 1992

-FLEISCHWOLF. Gefecht. Edition Frankfurt/M. 1992

-STEINBRUCH. Edition Suhrkamp. Frankfurt/M. 1989

-CHERUBIM.
Roman. Suhrkamp Hauptprogramm. Frankfurt/M. 1987

Theaterstücke:
JEAN PAUL JETZT
Luisenburg 2013
Regie: Gerd Lohmeyer

ALLES BRENNT
Regie: Werner Fritsch
Berliner Theatertreffen: Jubiläums-Stückemarkt 2013

SEHET DIE VÖGEL DES HIMMELS / REGARDEZ LES OISEAUX DU CIEL
Theatre de la Manufacture. Nancy 2012

FEUER ZUNGEN / LANGUES DE FEU
Arti e Paroli
Paris 2012
Regie: **Patrizia Buzzi Barone**

DIE SONNE AUF DER ZUNGE
Atonal Theater Köln 2011
Regie: Jörg Fürst

DIESER AUGEN BLICK
UA: Schauspiel Bochum 2010
Regie: Sven Walser

PARADIES

UA Schauspiel Bochum 2009
Regie: Clara Topic-Matutin

BRING MIR DEN KOPF VON KURT COBAIN.
UA: Ruhrfestspiele 2009
Regie: Patrick Schimanski

DER ATEM DES LAOTSE
UA: Schauspielhaus Bochum 16. 5. 2007
Regie: Judith Ittner

MAGMA
UA: Schauspiel Köln 14. 9. 2006
Regie: Clara Topic-Matutin

DAS RAD DES GLÜCKS (2002)
UA: Bayrisches Staatsschauspiel München 12. 5. 2005
Regie: Werner Fritsch

JENSEITS – Monolog
UA: Theater am Neumarkt, Zürich 5. 3. 2004
Regie: Christian Pade

Enigma Emmy Göring oder
Die Schokoladenseiten unserer Geschichte (2003)
UA: Staatstheater Darmstadt am 22.2.2004
Regie: Werner Fritsch

BACH
Traumspiel (2003)
UA: Staatstheater Darmstadt am 21.2.2004
Regie: Heinz Kreidl

FAST LESSING
UA: Staatstheater Braunschweig, Januar 2004

Heilig Heilig Heilig (2003)
UA: Theater Bielefeld in der Saison im Januar 2004
Regie: Patrick Schimanski

Hydra Krieg (2002)
UA: Landestheater Linz am 18.10.2003.
Regie: Gerhard Willert.

JENSEITS - Musiktheater
UA: Oper Bonn, (26.9.2003)
Musik: Zeena Parkins und Elliott Sharp
Regie: Thomas Krupa

SUPERMARKT (zusammen mit Uta Ackermann)

UA: Landestheater Schwaben in Memmingen, 12. März 2003.

Regie: Peter Kesten

SCHWEJK? (2002)

UA: Landestheater Linz, 14. Februar 2003.

Regie: Gerhart Willert

EULEN:SPIEGEL (2001)

Auftragswerk für das Staatstheater Braunschweig

UA: Staatstheater Braunschweig, 6. Januar 2002.

Regie: Ernst M. Binder

nico – SPHINX AUS EIS (2001)

UA: Staatstheater Darmstadt, Januar 2002.

Regie: Thomas Krupa

CHROMA. FARBENLEHRE FÜR CHAMÄLEONS (2000)

UA: Staatstheater Darmstadt, 02.09.2000 auf der Expo in Hannover

Regie: Thomas Krupa

Die Darmstädter Inszenierung von *Chroma* wurde zum 38. Berliner Theatertreffen 2001 geladen. Die Fernseh-Aufzeichnung von CHROMA durch ZDF/3Sat wurde am 27. 10. 2001 ausgestrahlt.

ALLER SEELEN (2000)

UA: Thalia Theater Hamburg, 15.04.2000

Regie: Johann Kresnik

DIE LUSTIGEN WEIBER VON WIESAU (1999)

UA: Deutsches Theater Berlin, 30. 01.2000, Regie: Thomas Langhoff

JOSEPH SÜSS (zusammen mit Uta Ackermann) (1998)

Libretto für eine Oper von Detlev Glanert

UA: Bremer Theater 13.10.1999

CHERUBIM Monolog (1998)

UA: Nationaltheater Mannheim, 20.12.1998, Regie: Christoph Biermeier

ES GIBT KEINE SÜNDE IM SÜDEN DES HERZENS Höllensturz (1993)

UA: Staatstheater Darmstadt, 12.12.1998, Regie: Thomas Krupa

WONDREBER TOTENTANZ (1995)

UA: Staatstheater Darmstadt, 17.01.1998, Regie: Thomas Krupa

ISIS Libretto (1996), Musik: Jeff Beer

UA: Tage der Zeitgenössischen Musik, Theaterhaus Stuttgart, 26.2. 1996

GRÜNDGENS (1995)

UA: Deutsches Schauspielhaus Hamburg, 1.4. 1995 / Volksbühne Berlin, 4.5. 1995, Regie und Choreographie: Johann Kresnik, TV-Ausstrahlung am 14.12. 1995

SENSE (1992)

Szenische Lesung beim Stückemarkt des Berliner Theatertreffens 1992

UA: Schauspiel Bonn, 9.10. 1993, Regie: Werner Fritsch

FLEISCHWOLF Gefecht (1992)

UA: Schauspiel Bonn, 27.9. 1992, Regie: Jaroslav Chundela

JETZT - HINABGESTIEGEN IN DAS REICH DER TOTEN (1992)

UA: Württembergische Landesbühne Esslingen, 4.4. 1992, Regie: André Turnheim

STEINBRUCH (1983)

Szenische Lesung beim Stückemarkt des Berliner Theatertreffens 1990

UA: Nationaltheater Mannheim, 25. März 2000, Regie: Patrick Schimanski

Eingeladen zu den 25. Mülheimer Theatertagen 2000

Hörspiele:

FAUST SONNENGESANG

Hörgedicht

Autorenproduktion im Auftrag des Deutschlandfunks 2013

Text & Regie

Werner Fritsch

ausgezeichnet mit dem Grand Prix Marulic 2013

SUPERMARKT

Hörspiel

Produziert vom RBB 2011

Text & Regie

Werner Fritsch & Uta Ackermann

MAGMA

Hörstück von Werner Fritsch

Produziert vom Hessischen Rundfunk

Regie: Werner Fritsch

BACH

Hörspiel von Werner Fritsch

Produziert vom Südwestrundfunk Baden-Baden 2010

Regie: Werner Fritsch

DIESER AUGEN BLICK

Hörspiel von Werner Fritsch

Regie: Werner Fritsch

Kurzhörspielpreispreis des RBB 2009

DAS MEER RAUSCHT UND RAUSCHT - BIS ES LAUSCHT

Hörstück von Werner Fritsch und Johanna Fritsch

Produziert vom HR 2007
Realisation: Werner Fritsch

ENIGMA EMMY GÖRING

Produziert vom Südwestrundfunk Baden-Baden 2006
Regie: Werner Fritsch
Hörspiel des Jahres 06
ARD-Hörspielpreis 07
Deutscher Hörbuchpreis 08
Nominiert für Hörspielpreis der Kriegsblinden
Nominiert für den Prix Italia
Als Hörbuch erschienen im HörVerlag München

ÜBERALL BRENNT EIN SCHÖNES LICHT

Produziert vom WDR und vom ORF, 2005
Regie: Götz Fritsch

NICO. SPHINX AUS EIS

Produziert vom Hessischen Rundfunk und vom Südwestrundfunk Baden-Baden 2003
Regie: Werner Fritsch
Nominiert zum Hörspielpreis der Kriegsblinden
Platz 3 beim ARD-Online-Wettbewerb 04

DAS RAD DES GLÜCKS

Produziert vom Südwestrundfunk Baden-Baden 2003
Regie: Norbert Schaeffer

JENSEITS (1999)

Produziert vom Südwestrundfunk Baden-Baden 2000
Regie: Norbert Schaeffer
Als Hörbuch im HörVerlag München

SERAPHIM (1998)

Produziert vom Südwestfunk Baden-Baden 1998
Regie: Norbert Schaeffer

CHERUBIM (1998)

Produziert vom Südwestfunk Baden-Baden 1998
Regie: Norbert Schaeffer
Als Hörbuch im Hörverlag München

ISIDOR ISIDOR (1993)

Produziert vom Südwestfunk Baden-Baden 1993
Regie: Norbert Schaeffer

SENSE (1991)

Produziert vom Südwestfunk Baden-Baden 1992

Regie: Norbert Schaeffer

Hörspielpreis der Kriegsblinden

Als Hörbuch im Hörverlag München

STEINBRUCH (1983)

Produziert vom Südfunk Stuttgart 1990

Regie: Norbert Schaeffer

JETZT - HINABGESTIEGEN IN DAS REICH DER TOTEN (1983)

Produziert vom Südfunk Stuttgart 1989

Regie: Norbert Schaeffer

Preise und Auszeichnungen:

- Grand Prix Nova in Gold 2013 für das Hörgedicht FAUST SONNENGEANG

- Grand Prix Marulic 2013 für das Hörgedicht FAUST SONNENGEANG

- Carl Djerassi-Stipendium (Kalifornien, USA) 2013

- Sinecure Landsdorf 2012

- Gast der Casa Baldi / Villa Massimo 2010

- Peter Suhrkamp Stipendium 2011

- RBB-Kurzhörspielpreis 2009

- Deutscher Hörbuchpreis 2008 für ENIGMA EMMY GÖRING

- Arno-Schmidt-Stipendium 2007

- ARD Hörspielpreis 2007 für ENIGMA EMMY GÖRING

- Hörspiel des Jahres 2006 für ENIGMA EMMY GÖRING

- Förderpreis zum Heimito von Doderer Literaturpreis 1999

- Theaterstipendium des Landes Baden-Württemberg 1999

- Kulturförderpreis Ostbayern 1998

- Else-Lasker-Schüler-Preis 1997

- Stipendium auf Schloß Wiepersdorf in Brandenburg 1997

- Bayerischer Staatsförderpreis für Literatur 1996

- Stipendium des Senats von Berlin für STECHAPFEL 1995

- Stipendium der Alten Schmiede Wien 1994

- Einladung der Bonner Inszenierung von SENSE zu den Werkstatttagen ins Potsdamer Hans-Otto-Theater sowie zum Festival für Monodrama nach Minsk, Belarus; Preis des Bürgermeisters von Minsk für die Inszenierung von SENSE 1993

- Hörspielpreis der Kriegsblinden für das Hörspiel SENSE, Produktion des Südwestfunks
Baden-Baden, Regie: Norbert Schaeffer, 1993
- Stipendium der Akademie auf Schloß Solitude, Stuttgart 1991
- Dokumentarfilmpreis der SPD beim Dokumentarfilmfestival München 1990
- Literaturförderpreis der Stadt München 1989
- Rauriser Literaturpreis für CHERUBIM 1988
- Stipendium des Literarischen Colloquiums Berlin 1988
- Preis des Landes Kärnten, vergeben im Rahmen des 11. Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs 1987
- Robert-Walser-Preis für den Roman CHERUBIM 1987
- Hinterskirchener Poetenpreis 1984
- Preis der Weidener Kulturtage 1983

Bücher, Filme und Rundfunkportraits über Werner Fritsch

- Lisa Marie Küssner: SPRACH-BILDER VERSUS THEATER-BILDER. Möglichkeiten eines szenischen Umgangs mit den "Bilderwelten" von Werner Fritsch
Tectum Verlag, Marburg 2006
- "Lesezeichen: Werner Fritsch
Filmporträt von Daniela Weiland, BR 4. 9. 2005
- "Magmaherz und Flügelrauschen - Der Autor Werner Fritsch" von Martin Becker, WDR , 60
Minuten
- "Sprengmeister - Der Dramatiker Werner Fritsch" von Klaus Dermutz in DIE ZEIT, Nr. 44,
27. Okt. 05, S.65
- Stefan Pokroppka: SPRACHE JENSEITS VON SPRACHE, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2003
- Anna Opel: SPRACHKÖRPER, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2002
- Drescher/Scharpenberg: WERNER FRITSCH, HIEROGLYPHEN DES JETZT, Suhrkamp
Verlag, Frankfurt, 2002

Weitere Veröffentlichungen:

- DER ATEM DES LAOTSE, in OHNE ALLES , Edition Suhrkamp, Frankfurt 2007.
- IM FARADAYKÄFIG DES JETZT, in Buchwald /Krüger: Jahrbuch der Lyrik 2004, Verlag
C.H. Beck, München 2003
- FAST LESSING, in: Die deutsche Bühne, Theatermagazin, 1/04, Köln 2004
- DENKEN WIE DER WALD RAUSCHT. Zu Adalbert Stifter, in: Ettl/Eisch: Böhmerwald,
Reise-Lesebuch, Edition Lichtung, Viechtach 2003
- POETIK DER FERNE - EIN UNZERSTÖRBARES MOMENT VON SEELE. In: Stefan
Pokroppka: Sprache jenseits von Sprache. Bielefeld: Aisthesis 2003.
- UNBESIEGBAR IM MORGENGRAUEN .ERFAHRUNGEN EINES THEATERAUTORS MIT
DER BUNDESWEHR. In: Der Spiegel v. 19.1.1998 (Auch in: Deutsche Literatur 1998.
Jahresrückblick. Hrsg. von Volker Hage, Rainer Moritz und Hubert Winkels. Stuttgart:
Reclam 1999.)
- WONDREB-VARIATIONEN (Auszug) In: Jahrbuch der Lyrik 2002. Hrsg. von Christoph
Buchwald und Adolf Endler. München: C.H. Beck 2001. S.83.

- MARIA MORPHIUM und AUF DEM BERG DER TOTEN in Uta Ackermann: JOHANN KRESNIK UND SEIN CHOREOGRAPHISCHES THEATER, Berlin 1999
- ZEICHEN UND WUNDEN, in: Böhme/Schweikert: ARCHAISCHE MODERNE, Stuttgart 1996
- Auszüge aus CHERUBIM, in: Döring, ETWAS, DAS ZÄHLT. Deutschsprachige Literatur der Achtziger Jahre, Gütersloh 1996
- DIE IRRLICHTER IRGENDMAL AN DER WONDREB, in: Ettl/Grill, Oberpfalz, Viechtach 1995
- Abdruck des Anfangs von ISIS in: LESEN IM BUCH DER EDITION SUHRKAMP, Frankfurt/M. 1995
- Beitrag in: Wolff, DAS GROSSE BUCH DER ENGEL, Freiburg 1994
- Beiträge in: Wiedemann, ÜBERALL BRENNT EIN SCHÖNES LICHT, Passau 1993
- DAS WERNERL, in: Klagenfurter Texte 1987, Hrsg.: Heinz Fellbach u.a., München 1987
- DER RUMÄNENBINDER, in: Literatur im Kreienhoop 1984, Hrsg.: Manfred Dirks u.a., München und Hamburg 1985

3. Textprobe: Das fließende Licht der Gottheit

DAS FLIESENDE LICHT DER GOTTHEIT

*Du leuchtest in meine Seele
Wie die Sonne auf das Gold*

Mechthild von Magdeburg

I.

Wie mich das Schreiben
Dieser Zeilen schon wieder
Verändert Mechthild
Immer schon will ich
Über das fließende Licht
Der Gottheit schreiben
Mir fällt der Stein ein mein Herz
Auf dem ich als Kind
Allein im Schatten der Blutbuche saß
Licht rieselte durch die Blätter
Und ich sprach mit Gott
Der mich den Stein mein Herz
Die Blutbuche erschuf
Bis die roten Blätter
Feuer fingen und ich
Meinen Hauch sah Mechthild
Jetzt spreche ich mit dir
Vom Jetzt vom Jenseits
Weißt du mehr als wir
Von der Sonne
Vom noch immer fließenden
Licht spreche ich
Von der himmlischen Liebe
Im Bild der irdischen
Hast du gesprochen
Von der irdischen Liebe

Im Bild des Göttlichen
Versuche ich zu sprechen
Vom Fließen der Sanftmut
Durch diesen Körper
Fließendes glutzüngiges Licht
Jeder Zentimeter meiner Haut
Mit Jubel erfüllt
Jede Zelle jubiliert
Wie die Sonnenzungen diesen Körper
Liebkosen neu erschaffen
Aus dem Tod weißeln
Herzgestein in Magma
Verwandeln das im Feuerbrodem
Fließende Licht meines Blutes
Brandet herab auf mich
Licht das da ist
Wenn ich die Augen schließe
Zitronengelb voller Falter aus Violett
Oder Orange blaue Pfauenaugen
Im Hintergrund wenn ich die Finger
Auf die Augen lege
Schwarz mit gelben Lichtflecken
Das Rot das Blau das Gold
In der Sonne gleißender Hinterglasbilder
Des Paradieses oder des Jüngsten Tages
Dieses Grün jetzt dies ringsum
Hervorpulsierende Grün Mechthild
Dieses nun in die weißen Blüten
Der Apfelbäume geflossene Licht
Dieses ins Zartrot der Kirschblüten
Geflossene Licht dieses ins Gelb
Der Rapsblüten geschossene Licht
Eine Galaxie Löwenzahn sah ich
Im Paradies Garten Mechthild
Berauscht vom fließenden Licht
Dieser gelben Sonnen im Gras
Landete ein weißer Falter schwarze Punkte
Und orange Flecken auf den Flügeln
Sanft wie ich auf diesem Stück
Erde im Licht der Sonne
Dieses Blau jetzt
Und ist der Tag nicht ein Bild
Für das Leben Mechthild
Und die Nacht nicht ein Bild
Für den Traum Tod
Und kommt nicht wieder ein Tag
Und die Sonne leuchtet
Und das Licht brandet
Und der Löwenatem des Lebens
Bricht herein über uns

II.

- Ich suche dich mit Gedanken
Ich brenne unauslöschlich
Wenn meine Augen trauern
In ihrem Elend
Und mein Mund vereist
Und meine Zunge vom Jammer gefesselt
Und meine Sinne mich
In jedem Augenblick fragen
Was mir fehlt
So fehlst du mir
Du ganz allein
Wenn ich vom Fleisch falle
Mein Blut stockt
Mein Gebein schmerzt
Meine Adern sich zusammenkrampfen
Mein Herz sich nach deiner Liebe verzehrt
Und meine Seele ihre Stimme erhebt
Mit dem Gebrüll eines hungrigen Löwen

- Auf einem Lager aus schwarzen Laken
Sah ich einen schwarzen König
Das Rot der Rubine
Rings um die Krone
Entsprach dem Blut
Aus der Wunde seines Herzens
Gott ist die Schöpfung
Die ausblutet schoß mir
Durch den Kopf
Es gibt keinen Weg ins Licht
Licht ist der Weg

III.

Schatten des Todes diese Zeilen
Nicht mehr liest sie der Freund
Und auch der Vater nicht
Mehr und die Schwester nicht
Dunkel die Sonne dieses Winters
Das fließende Licht Eis
Das golden leuchtet im Fluß
Treibende Spiegel der Lichtkugel
Aus Silber aus Gold aus Orangerot
Auf der Brücke über die Elbe
Bin ich der hier mit dir stand
Noch immer derselbe

Bist du die hier mit mir stand
Noch immer dieselbe
Bist du es eine Zigarette
Zittert in der Hand
Die mich umschlungen hielt
Rauch kommt aus den Lippen
Die mich so oft küssten
Wir schauen aufs Wasser
Das uns und die Brücke spiegelt
Wir schauen in die Sonne am Horizont
Auf die Sonne im Wasser
Auf die dahingleitenden Inseln
Gleißenden Lichts
Am Ufer Rauhreif auf Schilf
Eiskristall in den Kronen
Der Kopfweiden
Zwei Schwäne kommen schwarz
Im Gegenlicht auf gleicher Höhe
Mal schwimmt der eine der andre
Mal voraus Mal schaut der eine
Zum andren der wegschaut
Mal der andre zum einen der
Mal wegschaut das Haupt
Ins eisige Wasser tunkt
Trunken vor Küssen
Es ist des einen Jahres Ende
Und Anfang eines neuen
In diesem Augenblick
Der nur uns gehört
Dies Kleinod Jetzt
Das größer ist als die Berge
Weiter als die Welt
Tiefer als das Meer
Höher als die Wolken
Schöner als die Sonne
Mannigfaltiger als die Sterne
Es wiegt mehr als die ganze Welt
In deinen Augen Tausende
Ja Abertausende Vögel
Von Norden und von Süden her
Durchkreuzen sich zwei Ströme
Die Luft flirrt vor Flügeln
Am Himmel stürzen ineinander
Und schießen im Akt
Der Vereinigung noch höher
In den Himmel empor
Im Schwarz pulsierender Rauten
Über orangeroten Lichtkegeln
Seh ich die Gestalt
All der Leidenschaft
Die sich in diesem Augenblick

Über Rom in Luft auflöst
In deinen Pupillen
Und rings ums Herz Stein
Der ein Loch schlägt im Fluß
Ohne Grund und plötzlich
Schießt zitronengelbes Licht
In die Augen bis man fast
Wieder die Lider schließt

IV.

Weißt du noch
Wo die Alten den Eingang
Zur Unterwelt vermuteten
Und glaubten Kein Vogel so giftig
Die aus dem Kratersee
Steigenden Dämpfe komme
Heil ans andere Ufer
Rings um Thermenruinen
Voll grauen Grüns stehen Kakteen
Aus umzäunten Hainen gelbe Blitze
Die deine Bernsteiniris spiegelt
Wie Beatrices Pupillen
Die Himmelsrose
Die Göttliche Komödie
Zwischen meinem Fleisch
Und dem Fels und Goethes
Reise nach Italien zwischen deinem Fleisch
Und dem Fels schauen wir auf
Den avernischen See Spiegel
Eines toten Himmels Colabüchsen
Und Flaschen im blinden Wasser
Feuergezügel am jenseitigen Ufer
Dürre Weinstöcke Gebein
Des Dionysos Goldene Zweige
Die flugs Asche sind
Bis wir aufbrechen engumschlungen
Von Hunden umringt
Durch den teils dunklen
Teils lichtüberfluteten Gang
Zum Raum der Sibylle
Mechthild wo ist meine Schwester
Wo das fließende Licht
Dessen Quelle das Herz ist

(...)

4. Kontakt

Werner Fritsch

Knaackstraße 31

10405 Berlin

+ 49 (0151) 22826569

cherubimfritsch@web.de

www.werner-fritsch-filmproduktion.de